

CAS PICTS – ein kurzer Einblick



Primarlehrer Pascal Marquardt blickt zurück auf einen so fordernden wie lehrreichen Weiterbildungslehrgang CAS PICTS 2021.

Vor rund drei Jahren, noch vor Ausbruch der Pandemie, habe ich mich entschieden, meinen Interessen nachzugehen und das Wissen in der informatischen Bildung zu vertiefen. Wie sich herausstellte, genau zum richtigen Zeitpunkt. Nach Absprache mit Schulpflege und Schulleitung war klar, ich werde einen CAS (Certificate of Advanced Studies) an der PH FHNW respektive PH Zürich, also einen berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgang für den pädagogischen ICT-Support, kurz PICTS genannt, absolvieren.

Die Anmeldung – eine Achterbahn der Gefühle

Nach meiner Anmeldung Anfang 2019 machte sich zuerst Ernüchterung breit: Kurs ausgebucht – Warteliste für CAS PICTS 2022 – so hatte ich mir das nicht vorgestellt. Das war ein herber Dämpfer. Die Vorfreude musste also zwei weitere lange Jahre irgendwie konserviert werden. Kein halbes Jahr später nahm das Ganze eine unerwartete Wende: Es wären Plätze beim 2021-er Kurs frei geworden, ob dies ein Problem wäre, frühzeitig zu beginnen, wurde ich in einer E-Mail des PHZ-Sekretariats gefragt. «Keinesfalls!», dachte ich und war wieder euphorisiert.

Studienstart Januar 2021 – Fernunterricht mit Frontenwechsel

Einige Wochen Fernunterricht hatte ich bis zu jenem Zeitpunkt mit meiner eigenen Klasse bereits durchgeführt. Immer als «Lehrender», nie als Lernender. Dies änderte sich mit dem Start des PICTS 21 – welcher von Monika Schraner Küttel, PH FHNW, geleitet wurde. Die ersten rund sechs Monate verbrachten wir isoliert hinter unseren rechteckigen Bildschirmen im Fernunterricht, sahen stets nur die Köpfe der anderen und lernten so Personen nur über Gesichtsausschnitt, Dialekt und einige seltene Kleingruppengespräche kennen. Auch machte ich durch die vertauschte Rolle als «Lernender» neue Erfahrungen, welche mir wiederum für den zukünftigen Fernunterricht wertvolle Hinweise lieferten.

Fordernde und intensive Weiterbildung

Die Weiterbildung war in Blöcken à drei aufeinanderfolgenden Tagen organisiert. Die Vorlesungen fanden durchschnittlich einmal pro Monat statt, ab Sommer 2021 dann endlich vor Ort. Diejenigen Weiterbildungstage, die unter die Arbeitswoche fielen, erforderten eine Betreuung meiner Schulklasse, welche durch meine Schulleitung stellvertretend wurde. Generell kann festgehalten werden, dass die elf Monate Weiterbildung äusserst intensiv und anstrengend, aber umso lehrreicher waren. Anfänglich erschlagend aufgrund der unzähligen Infos in Papier und Weblinks, kam dann immer mehr Routine in die kommenden Ausbildungsblöcke.

Leistungsnachweise und wertvoller Austausch

Drei unterschiedliche Leistungsnachweise und eine abschliessende Zertifizierungsarbeit später hoffe ich nun auf ein erfolgreiches Bestehen. Dank intensiven und anspruchsvollen einhalb Jahren voller frischer Ideen, neuen Konzepten sowie vieler neuer Kontakte mit anderen «PICTS-lern» sollen für meine Tätigkeiten in meinem Schulteam die ersten Früchte bald geerntet werden.



Illustration: zVg

PASCAL MARQUARDT
Primarlehrer Boniswil am Hallwilersee,
ICT-Verantwortlicher und Vorstandsmitglied PLV